

Tab.-Nr. 1181/43.

Stempel: Der Beauftragte
des NK. in 's-Heer-
togenbosch.
Datum: 1 Nov. 1943

Vertraulich!

An den
Herrn Befehlshaber der Ordnungspolizei
in Ninwegen.

Betrifft: Bericht für die Zeit von 21.9. bis 20.10.1943.

Bezug: BdO -Ia 6280/7.11 vom 8.11.1941.

Anlage: 1.

Bemerkung: Der Bericht mit Anlage wird in dreifacher Ausfertigung vor-
gelegt.

1.) Allgemeines Lage.

6.0 Niederländische Polizei:

Die Stimmung und Haltung der niederländischen Polizei kann in An-
betracht der politischen und militärischen Lage als gut bezeichnet wer-
den. Bisher sind Dienstverweigerungen in meinem Bezirk nicht vorgekommen.
In der Berichtszeit sind wiederum 4 Polizeibeamte untergetaucht, darun-
ter 3 Mann von der Polizeikompanie Eindhoven in Tilburg.

Die Leiter der Gemeindepolizei führen immer wieder Klage über den
grossen Personalmangel und weiter darüber, dass trotz wiederholter Hin-
weise auf die vorhandenen Fehlstellen bisher keine Abhilfe geschaffen
wurde. So sind in Breda 38, in Roosendaal 49, in Heerlen 26, in Kerkrade
22 und in Steenberg 5 Fehlstellen vorhanden. Im Hinblick auf die täg-
lich zunehmenden Aufgaben der niederländischen Polizei ist es unbedingt
notwendig, dass in dieser Hinsicht etwas getan wird.

Seitens der Marechausseebeamten, die im Grenzdienst eingesetzt sind,
wird darüber geklagt, dass sie keine wasserdichte Schuhe und Bekleidungs-
stücke zur Verfügung haben. Mit Rücksicht auf die besonderen Umstände
des Grenzdienstes und den Gesundheitszustand dieser Männer ist es dringend
notwendig, dass diese Beamten mit wasserdichten Schuhen und Bekleidungs-
stücken ausgerüstet werden.

Immer wieder wird in den Monatsberichten der niederländischen Poli-
zei zum Ausdruck gebracht, dass sich der Mangel an Fahrradbereifung sehr
nachteilig für den Dienstbetrieb auswirkt. Im Hinblick auf den herren-
den Personalmangel ist es unbedingt notwendig, dass hier Abhilfe geschaf-
fen wird. Ich wiederhole daher meinen Vorschlag, die Polizei dienstlich
mit beschlagnahmten Fahrrädern auszustatten.

Wie mir der Landespolizeipräsident meldet, sind die Angehörigen der
Staatspolizei in Eindhoven bis heute noch nicht verurteilt worden. Da
dieser Zustand bei Aufnahme von Protokollen schon wiederholt zu Schwie-
rigkeiten geführt hat, muss die Verurteilung so schnell wie möglich durch-
geführt werden.

Von der Kriminalpolizei in Eindhoven wurde ein Komplott aufgedeckt,
das Untergetauchte und Juden mit Lebensmittelmarken und Kennkarten ver-
sorgte. Einer der Haupttäter wurde festgenommen. Bei dieser Gelegenheit
konnten ein Vervielfältigungsapparat, eine grössere Anzahl von Ketschrif-
ten "De Vonk", Bezugscheine und Kennkarten beschlagnahmt werden. Die
Untersuchung wird von der Sicherheitspolizei weiter durchgeführt.

An 25.9.43 konnte in Tilburg ein Arrestant durch einen Luftschacht
entfliehen. Gemeindepolizei Tilburg führt die Untersuchung.

Auf dem Transport von Amelo nach Herzogenbusch sprang am 28.9.43
der Gefangene F.W. Hoedijk, Eindhoven, aus dem fahrenden Zuge. Er

konnte

Zeichen für die Anbahnung einer besseren Stimmung innerhalb der Marechaussee selbst. Ich glaube jedoch sagen zu können, dass diese sich allmählich anbahnende Umstellung in der Marechaussee in der Hauptsache das Verdienst der beiden korrekt eingestellten Divisionskommandanten ist. Wenn es auch zunächst schwer war, diese beiden Offiziere von ihrem Marechausseestandpunkt abzubringen und über ein allgemein polizeiliches Denken den Blick für die künftige politische Entwicklung zu schärfen, so kann heute gesagt werden, dass dieses bis zu einem gewissen Grade gelungen ist.

Nach wie vor stehe ich auf dem Standpunkt, dass die Lebenshaltung der unteren Grade in der Marechaussee und Polizei durch eine Gehaltsaufbesserung gehoben werden muss, um hierdurch ebenfalls eine weitere deutschfreundliche Einstellung zu erreichen. Dieses erscheint mir jedoch auch aus wirtschaftlichen Gründen dringend erforderlich.

Ein gewisser Umschwung in der Stimmung der holländischen Polizei ist darin zu erblicken, dass in letzter Zeit alle Sparten sehr denn bisher an der Aufklärung von Sabotageakten und an der Ergreifung englischer oder französischer Gefangener mitwirkten. So konnte ich in der Berichtszeit auch einen Gemeindefeldwächter durch den hiesigen Generalstaatsanwalt eine besondere Anerkennung wegen der Ergreifung von drei französischen Gefangenen aussprechen.

Auch das in vorigen Bericht zum Ausdruck gebrachte Denunziantentum hat nachgelassen. Dieses dürfte ebenfalls das Verdienst des absolut korrekt eingestellten Generalstaatsanwalt sein, den ich in allen Fällen auf die unzulässige Haltung einzelner Polizisten, die durchweg klüger waren, aufmerksam gemacht habe.

Der Dienst wird nach wie vor korrekt, wenn auch ohne Lust und Liebe ausgeführt.

Voor eensluidend afschrift
Het Hoofd Bureau Contact
van het Bur. Coördinatie
van het Min. van Justitie
bij het R.V.O.
Heerengracht 479,
A m s t e r d a m .
tevens:
onbezoldigd Rijksveldwachter

(J. de Bruyn)

Bron: Maandberichten
v.d. Beauftr. des RK
's-Hertogenbosch (Wolk)
Kluise.

Generalstaatsanwalt
(Procureur-Generaal, fungerend
Directeur-v. Politie)
in Herzogenbusch.

- Tgd. Nr. 1995/41 -

Die Erforschung und Bekämpfung
aller rechts- und deutschfeindlichen
Bestrebungen in Fachde-Deutsch-
Polizei.

Vertraulich.

An
den Herrn Befehlshaber der Ordnungspolizei
in Den Haag.
Platz 1.

Betrifft: Lagebericht für die Zeit vom 23. Juli bis 21. August 1941.
Besuch: Vorläufige Dienstanweisungen für die Verbindungsoffiziere vom 17. Februar 1941, Anlage 1, Ziffer V.
Bemerkung: Der Bericht wird in 4 facher Ausfertigung vorgelegt.

I. Allgemeine Lage:

a) politische:

c) Niederländische Polizei:

Die Stimmung in der Polizei ist schlecht. Ich habe auf Grund scharfer Beobachtungen in letzter Zeit den Eindruck gewonnen, dass etwa 95% der holländischen Polizei - einschl. der Marechaussee - grundsätzlich deutschfeindlich eingestellt sind. Wie bereits festgestellt wurde, hat die Polizei die Gegenpropaganda bei der deutschen V-Aktion in vielen Fällen indirekt unterstützt. Es fällt auch auf, dass in den täglichen Polizeiberichten nur von Übergriffen der NSB, WA oder Wehrmacht die Rede ist, während Straftaten von Angehörigen anderer politischer Gruppen selten oder nie gemeldet werden.

Bei den Vorträgen des niederländischen NS-Führers wurde in einzelnen Versammlungsorten demonstrativ gehustet. Dieses fiel mir vor allem dort auf, wo die Marechaussee in grosser Anzahl vertreten war. In einem Falle war das Verhalten derart, dass es nach meiner Ansicht nur durch meine Anwesenheit nicht zu unliebsamen Zwischenfällen kam. Dies kennzeichnet die Stimmung und ist unso bemerkenswert, da der Vortragende in sehr sachlicher und klarer Weise seine Ausführungen machte.

In diesem Zusammenhang ist es bemerkenswert, dass einzelne geistig über den Durchschnitt stehende Inspektoren-Mitglieder der NSB auf dem Standpunkt stehen, die Zeit sei für derartige Vorträge noch nicht reif und man könne demzufolge der Entwicklung nur schaden.

In Übereinstimmung mit den hiesigen Führern des deutschen Arbeitsbereichs bin ich der Ansicht, dass die holländische Polizei niemals zum Schutze der deutschen Belange eingesetzt werden kann.

In letzter Zeit ist es häufig vorgekommen, dass einzelne Mitglieder der WA und NSB der Polizei bei ihren Einschreiten Schwierigkeiten gemacht haben und deren Anordnungen einfach nicht befolgten. Dies insbesondere dann, wenn die Personalien festgestellt werden sollten. In einzelnen Fällen beriefen sich Männer der NSB auf die Zustimmung der deutschen Ordnungspolizei, die jedoch niemals erteilt worden war. Die sich aus diesen Vorfällen ergebenden Berichte der Polizei sowie auch der Parteidienststellen der NSB waren nicht immer objektiv und versuchte einer den anderen als Schuldigen hinstellen. Bemerkenswert ist dabei die Feststellung, dass die NSB überzeugt den Standpunkt vertritt, in derartigen Fällen

Fällen durchaus richtig gehandelt zu haben, obwohl die Gesetzlosigkeit dieser Handlungen auch für den weniger gebildeten Menschen ohne weiteres klar war. Als Grund für diese Einstellung wird in der Regel angegeben, dass die Polizei NSB-feindlich eingestellt sei. Da diese Vorfälle immer mehr zunehmen und die Polizei in manchen Orten nicht mehr wagt, gegen die Übergriffe einzelner NSB-Anhänger einzuschreiten, hat der hiesige Generalstaatsanwalt -NSB- aus staatsautoritären Gründen eine Besprechung, die unter Teilnahme des Herrn Beauftragten in Maastricht, des Leiters des SD. und des Verbindungsoffiziers stattfand, wurden alle diese Vorfälle erörtert und steht zu erwarten, dass nunmehr eine Änderung eintritt. Die gleiche Regelung ist auch für die Provinz Nord-Brabant vorgesehen.

Nicht unerheblich wird die Stimmung in der Polizei auch durch die schlechte Besoldung der unteren Dienstgrade beeinflusst. An sich war die Polizei bereits in Friedenszeiten wirtschaftlich schlecht gestellt. Trotzdem die gesamte Lebenshaltung in Holland seit Beginn des Krieges immer teurer wurde, haben die Pol.-Beamten bisher nicht die geringste Gehaltsaufbesserung erhalten. Mit diesen Verhältnissen wiederholt von Offizieren, Inspektoren und Wachtmeistern geschildert und dringend um Abhilfe gebeten. Da der Einbruch des Nationalsozialismus in die holländische Polizei im Zuge der Entwicklung doch unter allen Umständen erfolgen muss, bin ich der Ansicht, dass eine von den Deutschen Veranlasste Gehaltsaufbesserung propagandistisch wertvoll genutzt werden könnte.

Die Ausbildung der Gemeendepolizei konnte in letzter Zeit nicht mehr wie früher durchgeführt werden, da die vermehrten Aufgaben dieses nicht mehr zulassen. Die Haltung und der Grusz sind heute bei der Gemeendepolizei im allgemeinen besser wie bei der Marechaussee. Wie ich bereits im Monat Juli berichtet habe, war der Grusz bei der Marechaussee im vergangenen Monat besonders schlecht. Einzelne Marechaussee-Leute zeigten ein Verhalten, dass einfach nicht mehr geduldet werden konnte. Da auch Herr Major Martin in Tilburg die gleichen Feststellungen gemacht hatte, entschlossen wir uns, vorübergehend jeden Marechaussee-Beamten, der bewusst den Grusz unterliess, vom Fleck weg mitzunehmen und vorläufig einsperren zu lassen. Darüber hinaus hielt ich im Anschluss an die Vorträge des niederländischen SS-Führers mit den Offizieren, Kommissaren und Inspektoren eine kurze Besprechung ab und forderte in kategorischer Weise eine sofortige Änderung der Gruszverhältnisse. Insgesamt wurden bisher 12 Marechaussee-Leute in dieser Weise behandelt und von ihren Disziplinarvorgesetzten bestraft. Diese Massnahme hat sich sehr gut ausgewirkt. Seit etwa 8 Tagen ist der Grusz der Marechaussee nicht mehr zu beanstanden.

Voor eebeluidend afschrift
Het Hoofd Bureau Contact
van het Bur. Coördinatie
van het Min. van Justitie
bij het R.V.O.
Heerengracht 479,
A m s t e r d a m .
tevens:
onbezoldigd Rijksveldwachter

(J. de Bruyn)

Bron: Maandberichten
des Beauftr. des RK.
's-Hertogenbosch (Wolk)
Kluis.

Wolk
Wolk

~~Wolk~~
~~Wolk~~

Generalstaatsanwalt
des Befehlshabers der Ordnungspolizei
in
Generalstaatsanwalt
(Procureur-Generaal, fungerend Direc-
teur van Politie)
in Mersoybusch

Tch. Nr 2551/41

Vertraulich.

An den
Herrn Befehlshaber der Ordnungspolizei
in Den Haag.
Blatt 1.

Betrifft: Lagebericht für die Zeit vom 21. Sept. bis 20. Okt. 1941.
Bemerkung: Vorläufige Dienstanzweisung für die Verbindungsoffiziere
vom 7. Februar 1941, Anlage 1 Ziff. V.
Bemerkung: Der Bericht wird in vierfacher Ausfertigung vorgelegt.

I. Allgemeine Lage:

a) politisch:

c) Niederländische Polizei:

Die Stimmung in der niederländischen Polizei hat sich in der
Berichtszeit im allgemeinen etwas gebessert. Dies dürfte in der
Hauptsache darauf zurückzuführen sein, dass der heilige General-
staatsanwalt einen sehr guten Einfluss auf die Polizei ausübt.
Obwohl NS'ler und erst verhältnismässig kurze Zeit im Dienst,
bringt ihm jedoch heute schon die gesamte holländische Polizei-
führung in beiden Provinzen ein grosses Vertrauen entgegen. In
seiner ruhigen und sachlichen Art versteht er es meisterhaft,
allen Belangen Rechnung zu tragen und dabei doch stets objektiv
und gerecht zu bleiben. Die Tatsache, dass er seine eigenen Par-
teigehörigen im Falle begangener Verfehlungen nicht in Schutz
nimmt und andererseits auch für die gegenwärtig so schwierige
Stellung der Polizei volles Verständnis hat, brachte ihm die Ach-
tung der Polizeiführer. Durch diese Feststellung ist klar erwie-
sen, dass eine Einflussnahme auf die Umstellung der holländischen
Polizei nur von einem Holländer geübt werden kann. Aus dieser
Erkenntnis heraus habe ich mich - in Gegensatz zu früher - haupt-
sächlich hinter den Generalstaatsanwalt gestellt und eine mehr
beratende Stellung eingenommen. Während ich früher durch die
deutschfeindliche Haltung seines Vorgängers veranlasst war, all-
monatlich Dienstbesprechungen mit allen Offizieren der Marechaus-
see sowie mit allen Kommissaren und Inspektoren der Gemeinde-
polizei anzusetzen und hinsichtlich der Diensthandhabung Befehle
und Anordnungen zu geben, hat auf meinen Rat hin der jetzige Ge-
neralstaatsanwalt diese Tätigkeit selbst übernommen. Hierdurch
war es ihm möglich, zunächst einmal zu allen Polizeiführern per-
sönlichen Kontakt zu erhalten und darüberhinaus seine und meine

Wünsche, Anregungen und Befehle zu erörtern.

Auch in der Marechaussee scheint sich stimmungsmässig all-
mählich ein Umschwung vorzubereiten. Wie mir berichtet worden
ist, haben sich in einzelnen Standorten neuerdings eine ganze
Anzahl von Marechausseeleuten freiwillig zu deutschen Vorträgen
gemeldet. Wenn diese Tatsache auch in erster Linie auf die Ein-
flussnahme vermindert denkender Marechausseeoffiziere zurückzu-
führen ist, so bleibt es immerhin ein erfreuliches Zeichen für
die Stimmung innerhalb der Marechaussee